

Antje Kosemund
9.5.2022

Ansprache zur Eröffnung des Lern- und Gedenkortes Alsterdorf

Nach 8 Jahren der Abwesenheit lebe ich wieder in meiner Heimatstadt, ich bin voller Freude und Dankbarkeit, das alljährliche Gedenken an die Verbrechen der NS-Euthanasie, an die vielen gequälten und getöteten Kinder, Frauen und Männer der ehemaligen Alsterdorer Anstalten, die Erinnerung an unsere Eltern, Schwestern und Brüder mit Ihnen, mit euch zu teilen.

Vor fast genau 40 Jahren, mit dem Beginn meiner unendlich vielen Jahren der Nachforschung um das Leben und Leiden meiner kleinen Schwester, Irma Sperling, fand ich hier herzliche Aufmerksamkeit und das Bemühen, mir zu helfen. Damals war Alsterdorf, mit Pforte und Zäunen umschlossen, ein Ort der nicht gerne aufgesucht wurde.

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf bietet heute ein völlig verändertes Bild, hier ist etwas Neues entstanden, Menschen der Hilfe bedürftig, mit Schwächen und Einschränkungen finden hier eine Heimat, einen Ort, an dem sie ihren Fähigkeiten entsprechend soweit als möglich selbstbestimmt leben können!

Heute nun erleben wir die Einweihung eines neuen Lern- und Gedenkortes, der vielen Menschen den Einblick in eine grauenhafte Vergangenheit, in das furchtbare Versagen der damaligen Anstaltsleitung gibt. Ich wünsche mir und Ihnen von ganzem Herzen, dass dieser Ort der Mahnung sein wird, für Schulklassen sollte der Besuch zum Pflichtprogramm gehören, soll die Besucher/innen zum Nachdenken bringen, das niemals wieder geschehe, was einst geschah.